

zell am see

der hippolyt



Information & Service

Stadtbus: Bürger fahren für Bürger

Familie-Gesundheit-Soziales

Jugendleitbild Zell am See
Ergotherapie im Kindergarten

Umwelt

Solarpotential in Zell am See

Feuerwehr

Verteilung Friedenslicht
Bezirksgefahrgutübung

Kunst & Kultur

Ausstellungen 2013

Chronik

Schüttdorf in alten Ansichten

Nr. 48 · Dezember 2012

Foto: Barbara Fink

Zugestellt durch Post.at

Geschätzte Zellerinnen und Zeller!

Mein viertes Jahr als Bürgermeister der für mich schönsten Stadt der Welt neigt sich dem Ende zu. Die Arbeit für meine Heimatstadt macht mir mehr denn je große Freude.

Die unzähligen Kontakte und Begegnungen mit euch, geschätzte Bürgerinnen und Bürger und die Arbeit in einem Team von Gemeindevertretern, verlangt volles Engagement und viel Kraft, bringt dafür aber große Erfüllung und Freude.

In diesem Sinne auch einmal ein herzliches „Dankeschön“ an Alle, die mit viel Fleiß und Einsatz mit mir und meinem Team gemeinsam für Zell am See „an einem Strang ziehen“, um unsere Stadt stetig vorwärts zu bringen.

Zahlreiche Projekte stehen in einer intensiven Umsetzungsphase. Beim „Krankenhaus der Zukunft“ wird in gut einem Jahr die Übersiedlung des Bettentraktes erfolgen. Darüber hinaus beschäftigt uns aber auch der ständige Prozess, in jeder Hinsicht am Ball zu bleiben. Die österreichweiten Probleme in der Gesundheitspolitik sind für uns Anlass, verantwortungsvoll Kooperationen zu suchen, um so unseren Standort in der gewohnt hohen Qualität zu sichern. Die Voraussetzungen dafür sind gut, ein Dank gilt auch hier den MitarbeiterInnen und Führungskräften für die permanent hohe Leistungsbereitschaft.



Weitere Großbaustellen sind das Schulzentrum in Schüttdorf und die Wasserversorgung samt Kraftwerk. Beide Projekte werden im nächsten Jahr in Betrieb gehen. Über die zahllosen weiteren Projekte konnten sich Interessierte im Rahmen der Bürgerversammlung sowie bei den Stadtteilgesprächen informieren – danke für euer großes Interesse!

Mein Dank gilt aber auch jenen Ehrenamtlichen, die seit einem Jahr gemeinsam mit der Caritas unsere Notschlafstelle betreiben und jenen, die ab Dezember unter dem Motto „Bürger fahren für Bürger“ das Projekt der Mobilität im Stadtteil Schüttdorf kostengünstig umzusetzen helfen. Ich möchte hier einmal mehr betonen, dass es mich wirklich stolz macht, so eine große Anzahl von freiwillig und unbezahlt aktiv Tätigen in allen Blaulicht- und Hilfsorganisationen unserer Gemeinde zu haben. Danke – nur so kann unsere Gemeinschaft

und das Zusammenleben gut funktionieren!

Eine große Herausforderung für 2013/14 ist der Hochwasserschutz für das Zeller Becken. Unsere Landesregierung ist hier streng gefordert, abgekoppelt von der Verkehrsbelastung, die aus finanziellen Gründen seitens des Landes Salzburg nicht vor 2016/17 in Aussicht gestellt werden konnte, eine Lösung für unsere Bürgerinnen und Bürger in Schüttdorf anzubieten. Hier werde ich spätestens zu Jahresbeginn eine klare Positionierung fordern. Die Sicherheit für die Menschen hat höchste Priorität!

Liebe Bürgerinnen und Bürger, in der Vorfreude auf einen, vielleicht nicht unbedingt so extremen Winter, wie im Vorjahr, wünsche ich euch einen besinnlichen Advent. Sucht bitte die Möglichkeit, ein bisschen zur Ruhe zu kommen. In diesem Sinne wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest, Glück und Erfolg sowie vor allem Gesundheit für das neue Jahr!

Herzlichst, Ihr Bürgermeister

*Kaufmann
Hermann*

Ing. Hermann Kaufmann

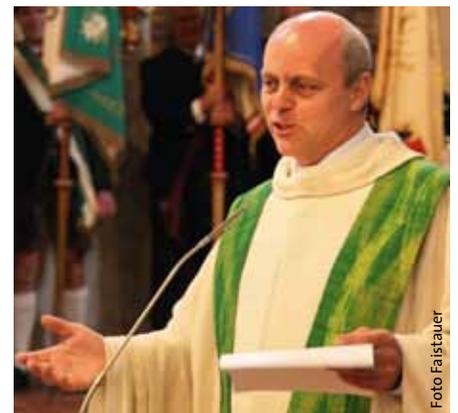
Willkommen in Zell am See

Unser neuer Stadtpfarrer stellt sich vor

Wir wünschen unserem neuen Stadtpfarrer viel Freude, Miteinander, eine erfüllende Zeit und geistigen, geistlichen und kreativen Austausch in Pfarre und Gemeinde.

Pfarrer Christian Schreilechner stammt aus Mariapfarr im Lungau und wurde am 21.9.1964 als Jüngster von sechs Geschwistern einer Bauernfamilie geboren. Er besuchte daheim die Volksschule und machte Matura im Privatgymnasium Borromäum in Salzburg. Nach dem Militärdienst in Klagenfurt begann er wieder in Salzburg zu studieren. Er trat ins

Priesterseminar ein und besuchte die Theologische Fakultät. Ein Jahr seines Studiums verbrachte er in München. Nach Abschluss der Theologie entschied er sich endgültig zum Priestertum und wurde 1991 zum Diakon und 1992 zum Priester geweiht. Primiz feierte er in seiner Heimat Mariapfarr. Das Diakonatsjahr verbrachte er in Bischofshofen, von 1992 – 1994 war er Kooperator in Saalfelden, 1994 – 1996 in Hallein und von dort wurde er dann als Pfarrer nach Werfen-Tenneck bestellt. Nach 7 Jahren kamen 2003 die Pfarren Pfarrwerfen und Werfenweng dazu. Auf Wunsch des Konsistoriums der Erzdiözese hat er mit Oktober 2012 die Herausforderung der Seelsorge hier in beiden Pfarren der Gemeinde Zell am See übernommen. Seine Hobbies: Bergsteigen, Skifahren, Tarockieren und „Imker-Einsteiger“.



Er stärkt sich an der Natur – da er ja am Bauernhof aufgewachsen ist (Berufsziel: neben Pfarrer: Tierarzt).

Gastbeitrag

*Frohe Weihnachten und ein
gesundes neues Jahr 2013*

wünschen Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann,
die Gemeindevertretung und die MitarbeiterInnen
der Stadtgemeinde Zell am See!

Ehrung 2012

für Blaulichtorganisationen

Die Stadtgemeinde Zell am See möchte auch im Jahr 2012 wieder die Freiwilligentätigkeit hervorheben und aktiven, freiwilligen Helfern eine Ehrung zukommen lassen. In einer feierlichen Stunde fand heuer die Ehrung für die Blaulichtorganisationen im Restaurant Lohninghof statt. Die Geehrten, welche mit der Goldenen oder Silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet wurden, sind: Josef Haunsperger, Franz Rieser, Alfred Bacher, Franz Bernhard, Gernot Essl und Hans Georg



Foto: Faistauer

Schwaiger (alle Freiwillige Feuerwehr). Weiters wurde die Ehrung von Dr. Helmuth Barth (Wasserrettung) und Horst Scholz (Freiwillige Feuerwehr) vom Vorjahr nachgeholt, beide Herren waren im vergangenen Jahr verhindert.

Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann bedankte sich im Namen der Stadtgemeinde und der Gemeindevertretung bei allen Helfern für ihr langjähriges Engagement zum Wohle der Zeller Bevölkerung.

Christine Stella

Sportlerehrung 2012

Am 10.11.2012 fand im Vorfeld des Balls „Zell Verein(t)“ im Ferry Porsche Congress Center die Sportlerehrung der Stadtgemeinde Zell am See statt. Insgesamt wurden 81 Sportler, Funktionäre und Mannschaften für ihre herausragenden Leistungen

und langjährigen Tätigkeiten ausgezeichnet. Die Ehrung wurde von Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann vorgenommen. Der hippolyt gratulierte allen Geehrten recht herzlich.

Christine Stella



Foto: Faistauer

Ehrung Ernst Zorn

Stadtgemeinde Zell am See ehrt ausgeschiedenen Gemeindevertreter

Kürzlich wurde der ausgeschiedene Gemeindevertreter Ernst Zorn von der Stadtgemeinde Zell am See geehrt und wurde ihm das Silberne Ehrenzeichen verliehen. Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann dankte für die geleistete Arbeit zum Wohle der Zeller BürgerInnen während seiner Tätigkeit als Mitglied der Zeller Gemeindevertretung in den

Jahren 2004 bis 2011. Besonders hervorgehoben wurde das soziale und sportliche Engagement, welches in den unterschiedlichsten Situationen und Gegebenheiten immer wieder zum Einsatz kam. Im Namen der Stadtgemeinde Zell am See dankte Bgm. Ing. Hermann Kaufmann dem Geehrten für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihm für die Zukunft alles erdenklich Gute, vor allem persönliches Wohlergehen.

Christine Stella



Seniorenflug 2012

Der legendäre Seniorenflug fand heuer am 04.10.2012 statt und führte 200 TeilnehmerInnen bei strahlendem Sonnenschein nach Goldegg. Am Plan stand die Besichtigung des Tauernbahnmuseums in Schwarzach, oder ein Spaziergang am Böndlsee, um die schöne Herbstlandschaft zu genießen.

Die ältesten Teilnehmer in diesem Jahr waren Johanna Gutensohn und Jakob Oberascher, beide konnten heuer ihren 92. Geburtstag feiern und erhielten von Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann ein kleines Präsent überreicht.

Alles in allem kann man sagen, ein wunderschöner Nachmittag! Die Stadtgemeinde freut sich schon auf den Ausflug im Jahr 2013.

Christine Stella



Firstfeier

beim neuen Schulzentrum Schüttdorf

Am 06.11.2012 wurde die Fertigstellung des Rohbaus beim Schulzentrum in Schüttdorf gefeiert. Seit März wird neben der im Sommer renovierten Volksschule ein neues Gebäude für die Polytechnische Schule und das Sonderpädagogische Zentrum errichtet. Vertreter der sieben am Bau beteiligten Sprengelgemeinden und ausführende wie planende Firmen trafen sich vor Ort.

Bereits 2010 haben die Gemeinden Fusch, Maishofen, Kaprun, Piesendorf, Viehhofen, Saalbach-Hinterglemm und Zell am See den Neubau des Schulzentrums beschlossen. Platzprobleme und der veraltete Turnraum waren die Hauptgründe für die Entscheidung. Ab Herbst 2013 können sich die jährlich ca. 80

Schüler der Polytechnischen Schule und des Sonderpädagogischen Zentrums auf ein modernes Gebäude mit Turnhalle und Lehrküche freuen. Die abtrennbare Normturnhalle wird in Zukunft auch von Vereinen und für Sportveranstaltungen genutzt werden.

Behindertengerechter Passivhausbau

Der Neubau wird als kompakter viergeschossiger Baukörper mit Passivhausstandard realisiert. Energieeffiziente Maßnahmen wie eine Photovoltaikanlage, eine kontrollierte Raumlüftung, eine 3-fach Fensterverglasung, eine verstärkte Wärmedämmung und die Umstellung der Heizanlage beider Gebäude auf Pelletsheizung, spart erhebliche Betriebskosten und wird vom Land Salzburg gefördert. Der gesamte Schulkomplex wird behindertengerecht mit einem Aufzug errichtet. Durch die Verbindungsgänge in allen Stock-



Foto: Ewin Simonitsch

werken wird nun auch die Volksschule barrierefrei erreichbar. Die Errichtungskosten von ca. € 7,2 Mio. werden anteilmäßig nach einem 5-jährigen Schülerdurchschnitt auf die sieben Gemeinden aufgeteilt. Die Schüler der Polytechnischen Schule und des Sonderpädagogischen Zentrums werden bis zur Fertigstellung des neuen Gebäudes in der Hauptschule Maishofen unterrichtet.

Ing. Herbert Aigner

Neuer Stadtbus

ab 10.12.2012 in Schüttdorf in Betrieb

Ab 10.12.2012 betreibt der neu gegründete Verein „Bürgerbus Zell am See“ den Stadtbus in Zell am See/Schüttdorf. Dies ist das Ergebnis eines Gemeinschaftsprojektes der Stadtgemeinde Zell am See und der ÖBB Postbus GmbH.

Die Ausgangslage

Der Vertrag mit der ÖBB Postbus GmbH, welche den Bus betrieben hat, läuft mit 10.12.2012 aus. Die Kosten für den Betrieb waren aufgrund der Busgröße und der Personalkosten der Fahrer extrem hoch und schlugen sich im Gemeindebudget mit ca. € 85.000,- pro Jahr zu Buche. Da es der politische Wunsch war, das Busangebot nicht zu verschlechtern und den Stadtbusverkehr aufrecht zu erhalten, wurde nach kostengünstigeren Lösungen gesucht.

Verbessertes Angebot bei geringeren Kosten

Gemeinsam mit der ÖBB Postbus GmbH wurde ein Lösungsmodell erarbeitet, bei dem der



Stadtbus in Zell am See/Schüttdorf in Zukunft von einem Verein betrieben wird. Im Rahmen eines Bürgerbeteiligungsmodells sollen ehrenamtliche MitarbeiterInnen als Fahrer fungieren. Zudem kommt ein neuer Kleinbus zum Einsatz, so dass sich dadurch bei verbessertem Angebot – im Bereich des Möbelhauses XXXLutz wird eine neue Haltestelle eingerichtet – die Kosten deutlich reduzieren und nunmehr für den Betrieb mit ca. € 35.000,- pro Jahr gerechnet wird. Ein ähnliches Modell wurde im Umland von Rosenheim bereits erfolgreich umgesetzt und diente als Vorbild für unseren neuen Bürgerbus.

Bürger fahren für Bürger

Unter dem Schlagwort „Bürger fahren für Bürger“ sollen Zellerinnen und Zeller mit ausreichend Zeitressourcen animiert werden, als Fahrer an diesem Bürgerbeteiligungsmodell

mitzuwirken. Interessierte MitbürgerInnen mit Führerschein „B“ können sich jederzeit bei der Stadtgemeinde Zell am See, Bürgerservice, Tel. 06542/766 DW 11 oder DW 18 melden.

Der Erfolg dieses Bürgerbeteiligungsmodells hängt letztlich ganz wesentlich von der Bereitschaft der Bevölkerung ab, aktiv daran teilzunehmen und wird dies auch ein Gradmesser für zukünftige Bürgerbeteiligungsmodelle sein.

Anton Unterluggauer

Neue Regelungen

für das Halten von Hunden



Aufgrund diverser Vorfälle (im Zusammenhang mit der Haltung von Hunden) in den letzten Jahren, hat der Salzburger Landtag das Salzburger Landes sicherheitsgesetz (S.LSG) novelliert und gelten ab 01.01.2013 nachstehende neue Bestimmungen für das Halten von Hunden:

Meldepflicht (§ 16a S.LSG): Anmeldung:

Personen, die einen über zwölf Wochen alten Hund halten, haben dies der Gemeinde Zell am See (der Hauptwohnsitzgemeinde), binnen einer Woche zu melden. Die Meldung hat unter anderem zu enthalten: Name und Anschrift der Hundehalterin oder des Hundehalters, Rasse, Farbe, Geschlecht und Alter des Hundes sowie Name und Anschrift jener Person, die

den Hund zuletzt gehalten hat (Vorbesitzer).

Abmeldung:

Die Beendigung der Hundehaltung ist unter Angabe des Endigungsgrundes, bzw. unter Bekanntgabe eines allfälligen, neuen Hundehalters oder einer neuen Hundehalterin innerhalb von einer Woche der Stadtgemeinde Zell am See zu melden.

Verpflichtende Haftpflichtversicherung (§ 23 S.LSG):

Bei der Hundeanmeldung ist eine Haftpflichtversicherung mit einer Mindestdeckungssumme von Euro € 725.000,- nachzuweisen.

Sachkundenachweis (§ 21 Abs. 1 S.LSG):

Für das Halten eines nicht gefährlichen Hundes ist bei einer zugelassenen Person mindestens eine theoretische Ausbildung zu absolvieren, bei der aufgrund der Erfahrungen der Wissenschaft davon ausgegangen werden kann, dass sie ausreicht, um das allgemeine Gefährdungspotential eines nicht gefährlichen Hundes für Menschen und Tiere abschätzen zu können.

Erweiterte Sachkunde (§ 21 Abs. 2 S.LSG):

Für das Halten von gefährlichen Hunden ist bei einer zugelassenen Person eine theoretische

und – unter Einbeziehung des gefährlichen Hundes – praktische Ausbildung zu absolvieren, bei der aufgrund der Erfahrungen der Wissenschaft davon ausgegangen werden kann, dass sie ausreicht, um das allgemeine Gefährdungspotential eines gefährlichen Hundes für Menschen und Tiere abzuschätzen und den gefährlichen Hund sicher halten zu können.

An- und Abmeldeformulare stehen auf der Homepage der Stadtgemeinde Zell am See zum Download zur Verfügung, bzw. liegen im Bürgerservice im Rathaus auf.

Ergänzend werden die bereits bestehenden Pflichten beim Mitführen von Hunden in Erinnerung gerufen:

- Verpflichtung zur Beseitigung von Hundexkrementen auf Gehwegen, Gehsteigen, Fußgängerzonen und Wohnstraßen (§ 92 Abs. 2 StVO 1960)
- Leinen- oder Maulkorbpflicht für Hunde auf für jedermann allgemein öffentlich zugänglichen Orten im Gemeindegebiet von Zell am See (§ 1 Verordnung der Gemeindevertretung vom 21.09.2009 iVm. § 17 Abs. 1 S.LSG).

Anton Unterluggauer

Kastrationspflicht von Katzen

Um die jährliche Katzenschwemme einzudämmen, sieht das neue Tierschutzgesetz seit 01.01.2005 eine **Kastrationspflicht** vor. Der Gesetzestext lautet:

„Werden Katzen mit regelmäßigem Zugang ins Freie gehalten, so sind sie von einem Tierarzt kastrieren zu lassen, sofern diese Tiere nicht zur kontrollierten Zucht verwendet werden oder in bäuerlicher Haltung leben.“

Aufgrund der Petition bezüglich der Ausnahme von Katzen in bäuerlicher Haltung, die von verschiedenen Vereinen eingereicht wurde, nahm im März 2009 das Bundesministerium

für Gesundheit wie folgt Stellung: **Ausgenommen von der Kastrationspflicht („bäuerliche Haltung“) sind lediglich Tiere, die vielleicht zwar regelmäßig auf einem Hof mit gefüttert werden, aber ansonsten verwildert sind und als „Streunertiere“ leben.**

Katzen, die der Landwirt tatsächlich als Heimtiere hält, unterliegen denselben Bestimmungen hinsichtlich Haltung und auch der Pflicht zur Kastration! Bauern müssen demnach ihre eigenen Katzen sehr wohl auch kastrieren lassen!

Bei Nichteinhaltung der Kastrationspflicht drohen Strafen bis zu € 3.900,-!

Eine Kastration zwischen dem 5. und 6. Lebensmonat ist daher mittlerweile durchaus üblich und ab einem Alter von 6 Monaten (Weibchen, bei Katern 7 Monate) unbedingt notwendig!

Die gesamte Stellungnahme des Bundesministeriums für Gesundheit:

www.parlinkom.gv.at/PG/DE/XXIV/SPET/SPET_00007/fname_153960.pdf

Mehr Informationen zum Thema unter:

http://www.stadt-salzburg.at/pdf/infobroschuere_ueber_kastration_bei_katzen_zusammen.pdf

Information für Landwirte:

Die „Katzenfreunde Salzburg“ stellen Fallen und Transportboxen zur Verfügung, helfen selbst beim Einfangen oder Transport und können teilweise auch finanzielle Unterstützung bei den Tierärztkosten ermöglichen! Bei Fragen wenden Sie sich an Marion Wagner, Tel: 0664 / 55 37 213

www.katzenfreundesalzburg.at

Gastbeitrag Katzenfreunde Salzburg

Stadtbrunnen durch Vandalismus schwer beschädigt

Durch einen ungewöhnlich groben Vandalismusakt wurde im Spätsommer diesen Jahres, zu nächtlicher Stunde, der Stadtbrunnen am Stadtplatz schwer beschädigt. Diese weit jenseits der Grenzen aller Jugendstreiche gelegene Straftat ist gänzlich unverstehlich, stellt doch der Stadtbrunnen ein historisch wertvolles Wahrzeichen der Stadt dar. Für Beschädigungen an Allgemeingut, seien es Blumenbeete in Parkanlagen, Straßenlaternen, Parkbänke, Abfallbehälter etc., muss die Stadtgemeinde Zell am See jährlich viele Tausend Euro aufwenden. Adressiert an all jene, die alleine oder als Gruppe derart sinnlose Aktivitäten zu ver-

antworten haben, sei gesagt, dass diese in ihrer Zerstörungswut das Miteigentum aller, also auch ihr eigenes, zerstören.

Die Stadtgemeinde Zell am See ersucht dringend Beobachtungen und sonstige



Wahrnehmungen über Vandalismusakte unverzüglich durch Anruf bei der Polizeiinspektion oder bei der Stadtgemeinde Zell am See zu melden.

Mag. Josef Jakober

Stabilität, Vertrauen und Wertschätzung

Mag. Georg Segl wird erneut Obmann vom Tourismusverband

Am 22.10.2012 fand im Ferry Porsche Congress Center die Vollversammlung des Tourismusverbandes Zell am See statt. Bei dieser standen nicht nur Geschäftsbericht und Präsentation des Budgets vom Tourismusjahr 2011/12 auf der Tagesordnung, sondern es wurde auch der neue Vorstand und Ausschuss für die neue Amtsperiode 2012 bis 2017 gewählt.

Über 300 Mitglieder und Leistungspartner des Tourismusverbandes, wie Hotels, Handelsbetriebe und Bergbahnen, fanden sich ein, um ihre Wahlstimme abzugeben. Nach der Bekanntgabe der neuen Mitglieder des Ausschusses, wählten diese anschließend den neuen Vorstand, bestehend aus vier Personen.

Mag. Georg Segl wurde in seiner Funktion bestätigt und als Obmann des Tourismusverbandes Zell am See wiedergewählt. Der Vorstand wird von Obmann-Stellvertreter



TVB-Vorstand mit Geschäftsführung

Mag. Christoph Berner, Finanzreferent
Mag. Georg Hörl und Dr. Erich Egger ergänzt.

Gastbeitrag Zell am See - Kaprun

Silvesterfeuerwerke

Gemäß der Zeller Pyrotechnikverordnung 2010 ist in Zell am See innerhalb des Ortsgebietes zu Silvester jeweils von 31. Dezember 12.00 Uhr bis 01. Jänner 02.00 Uhr die Verwendung von Feuerwerkskörpern der Kategorie F 2 gestattet.

Unbeschadet davon ist die Verwendung von Feuerwerkskörpern der Kategorie F 2 in unmittelbarer Nähe von Kirchen, des Krankenhauses, der Seniorenwohnanlage, in der Nähe von Tankstellen, im Bereich des Stadtplatzes sowie innerhalb bzw. in unmittelbarer Nähe größerer Menschenansammlungen verboten!

Stellenausschreibung

Die Stadtgemeinde Zell am See nimmt mit Wirkung vom **02. September 2013** einen weiblichen oder männlichen

BÜROLEHRLING

mit **ordentlichem Wohnsitz in Zell am See**, im Bereich des **Stadtamtes Zell am See** auf. Die BewerberInnen sollen nicht älter als 16 Jahre sein. Die BewerberInnen werden eingeladen, ihre Bewerbung unter Verwendung des beim Stadtamt (Personalverwaltung – oder online unter www.zellamsee.eu „Bürgerservice“ – „Formulare“) aufliegenden Bewerbungsbogens bis spätestens

15. Februar 2013

bei der Stadtgemeinde Zell am See einzureichen.

Für etwaige Rückfragen steht Ihnen der Lehrlingsausbilder Franz Hochwimmer gerne zur Verfügung (Tel.: 766 - 29).



Damit si di Keksal nid ånsetzn, schlaß ma „Einfoat freischaufn“ ois Fitnesstipp vor!

Jugendplattform

Die Zeller Jugendplattform gibt es seit Februar 2011. Sie wurde gegründet, um Jugendliche in Entscheidungsprozesse der Gemeinde, die sie aktuell und zukünftig betreffen, mit dem Ziel, wer Demokratie erlebt und ausprobiert, wird sie später auch aktiv leben, einzubinden.

Die Plattform setzt sich aus Jugendlichen, dem Bürgermeister und den GemeindevertreterInnen aus den vier Zeller Fraktionen zusammen. Sie wird begleitet

von Johanna Harms (akzente) und Anna Weitgasser (Jugendzentrum). Bei den Plattformtreffen, die etwa vier Mal im Jahr stattfinden, werden aktuelle Gemeindefragen diskutiert oder neue Anliegen von Seiten der Jugendlichen eingebracht. Wir freuen uns über neue Plattformmitglieder! Bei Interesse melde dich bitte bei Anna Weitgasser vom Jugendzentrum Zell am See.

E-Mail: jugendzentrum@salzburg.at

Mobil: 0664 / 95 43 611

Mag. Johanna Harms
und Mag. Anna Weitgasser



1. Platz für die Jugend

Das "Jugendkulturelle Beteiligungsprojekt", durchgeführt von akzente Pinzgau und dem Verein Mitbestimmung.cc, bei welchem die Stadtgemeinde Zell am See als Projektträger fungierte, hat beim „Innovationspreis für Chancengleichheit 2012“ vom Netzwerk Land in der Kategorie „Jugend“ den 1. Platz erreicht. Herzliche Gratulation allen Beteiligten!

Mag. Johanna Harms



Foto: APA, Fritz Jammig

Projekt: Ergotherapie im Kindergarten

In Kooperation mit der Kinderseelenhilfe bietet der Kindergarten Bergstraße Ergotherapie an. Kinderseelenhilfe Pro Mente Salzburg ist eine gemeinnützige Gesellschaft und ermöglicht finanziell schwächeren Familien die

kostenlose Teilnahme an der Ergotherapie. Die Kinder können im Rahmen des Kindergartenbesuches an den Therapieeinheiten teilnehmen. Durch gezielte Übungen der Ergotherapeutin Diana Weise lernen die Mädchen und Buben unter anderem ihre Koordination, die Beweglichkeit, ihre Konzentration, die Sprache oder soziale und emotionale Fähigkeiten zu verbessern. Somit ist Ergotherapie sinnvoll bei Bewegungsproblemen, Wahrnehmungs-

störungen, Lernschwächen, Entwicklungsverzögerung oder Auffälligkeiten im Sozialverhalten und in der Kommunikation.

Bei konkreten Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung: Ergotherapeutin Diana Weise 0664 / 88 54 9407 oder diana.weise@promentesalzburg.at und Sonderkindergartenpädagogin Birgit Berger, bi.berger@gmail.com.

Birgit Berger und Diana Weise

Jugendleitbild Zell am See



Die Jugendplattform Zell am See, welche das Ziel verfolgt, einen Austausch zwischen Zeller Jugendlichen und der Stadtgemeinde zu ermöglichen, hat sich in den vergangenen Monaten einem ganz besonderen Thema gewidmet: einer Neuauflage des Zeller Jugendleitbildes. Wie die wenigsten wissen, gab es bereits ein Leitbild, das jedoch in die Jahre gekommen ist und von den motivierten Plattformmitgliedern neu ausgearbeitet wurde.

Im Rahmen von zwei Workshops, unter der Leitung von Johanna Harms (akzente) und Anna Weitgasser (Jugendzentrum), wurde das Leitbild von Vanessa Langreiter, Lena

Wimmreuter, Alexandra Oberaigner, Anna Wimmreuter und Anna-Lena Zach sowohl inhaltlich als auch grafisch überarbeitet. Die etwas veralteten Leitbild-Grundsätze wurden vereinfacht und in jugendgerechte Sprache umgewandelt. Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Bewerbung von Angeboten, die Zell am See für Jugendliche bietet. Diese werden im Leitbild übersichtlich zusammengefasst. Auch Beratungs- und Anlaufstellen für diverse Probleme und jugendspezifische Themen sind im Folder zu finden. Besonders wichtig war ein neues, zeitgerechtes Layout, das sowohl Jungs als auch Mädels anspricht. Das Jugendleitbild soll Jugendlichen in Zell am See eine Orientierungshilfe geben, in dem die Angebote der Stadtgemeinde für ihre Jugendlichen übersichtlich zusammengefasst sind. Somit

hat die Jugendplattform Zell am See einen wichtigen Beitrag zur Identifikation der jungen ZellerInnen mit ihrem Wohnort geschaffen.



Klein aber fein, ist das neue Jugendleitbild im praktischen Pocketformat immer dabei und kann im Rathaus, dem Jugendzentrum oder in der akzente-Jugendinfo abgeholt werden.

Mag. Johanna Harms
und Mag. Anna Weitgasser

Neue Behandlungskonzepte bei Herzinfarkt

Über 100 interessierte TeilnehmerInnen kamen zur Gemeinschaftsveranstaltung der Krankenhäuser Zell am See, Mittersill und Schwarzach

Am 23.10.2012 fand im Ferry Porsche Congress Center eine hochkarätige Expertenrunde zum Thema „Neue Behandlungsformen des akuten Herzinfarktes“ statt. Organisator Prim. Univ.-Doz. Dr. René R. Wenzel (Leiter der Abteilung Innere Medizin, Dialyse und Zentrallabor im Krankenhaus Zell am See), begrüßte über 100 Ärztinnen und Ärzte aus dem gesamten Salzburger Land. Erfreulich war auch die rege Beteiligung anderer Berufsgruppen, insbesondere der Pflege. Die Veranstaltung gab aktuelle Einblicke in die neuesten Behandlungsformen bei Herzinfarkt und wurde gemeinsam von den drei Kliniken des Salzburger Südens (KH Zell am See, KH Mittersill und KH Schwarzach) durchgeführt.

Im ersten Vortrag des Abends berichtete Prof. Uta Hoppe, Leiterin der Klinik für Kardiologie in Salzburg, über neue Behandlungsmethoden bei akutem Herzinfarkt. „Dennoch gilt bei Verdacht auf Herzinfarkt schnelles Handeln als Grundvoraussetzung. Denn bei jedem Herzschmerz sollte sofort reagiert und ohne große Umwege ins nächste Spital transferiert werden!“, so Prof. Hoppe.

Prof. Rainald Seitelberger, Leiter der Klinik für Herzchirurgie in Salzburg, ging in seinem Vortrag auf neue Entwicklungen bei der chirurgischen Behandlung von Herzerkrankungen ein. Innovative Techniken, insbesondere die Verwendung körpereigener Schlagadern („Arterien“) statt Venen, haben den, vor allem langfristigen Schutz der Herzdurchblutung, wesentlich verbessert. Alle neuen Techniken sind bereits im Salzburger Land verfügbar und erlauben eine optimale Versorgung der PatientInnen auf höchstem medizinischen Niveau. Zusammengefasst waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass sich die Bevölkerung über die Bedeutung des schnellen Handelns bei Brustschmerzen bewusst sein

sollte. Betont wurde in diesem Zusammenhang auch die Wichtigkeit einer professionellen Nachsorge, um bei Patientinnen und Patienten mit hohem Risiko die Wahrscheinlichkeit weiterer Ereignisse in diesem Bereich zu dezimieren. Weitere Veranstaltungen der Spitäler des Salzburger Südens mit brandaktuellen Themen aus der Medizin werden in Zukunft regelmäßig stattfinden.

Gastbeitrag



Foto: Gerald Kröll

Prim. Prof. Dr. Rainald Seitelberger, Prim. Dr. Roland Friedlmeier, LR Walter Steidl, Prim. Prof. Dr. Uta Hoppe, OA Dr. Hubert Wallner, Prim. Univ.-Dozent Dr. René R. Wenzel, Prim. Prof. Dr. Max Pichler



Foto: Gerald Kröll

Kurz Notiert

Neue Laubebus Standzeiten – zweiter Standort

Zell am See: Donnerstag, 11.30 - 12.15 Uhr – Tauernstraße
Schüttdorf: Donnerstag, 12.30 - 13.30 Uhr – Parkplatz hinter Merkur

Der **Psychosoziale Dienst des Landes Salzburg** bietet Information, Beratung und Unterstützung für Menschen mit psychischen und Suchtproblemen sowie für deren Angehörige. Sie erreichen den Psychosozialen Dienst im Fachärzthehaus in der **Schillerstraße 8a, 5700 Zell am See von Montag–Donnerstag, 08.30-12.00 Uhr und 14.00 – 16.00 Uhr sowie Freitag von 08.30 – 12.00 Uhr.** (Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, Termine in unserer Nebenstelle im Krankenhaus Mittersill zu vereinbaren). Telefonische Terminvereinbarungen unter 0662 / 8042 - 3023 sind erwünscht.

Der **Online-Newsletter** erscheint monatlich unter folgender Adresse: www.zellamsee.eu unter NEWS. Sie können ihn online abonnieren.

Veranstaltungsmeldungen für den Kulturkalender

Für den nächsten Kulturkalender (in Ausgabe 49 des hippolyt) geben Sie bitte Ihre Veranstaltungen bis 18.01.2013 unter veranstaltung@zellamsee-kaprun.com an. Den Kalender finden Sie online unter www.zellamsee.eu.

Heizkostenzuschuss

Die Stadtgemeinde Zell am See gewährt auch heuer wieder allen MindestrentnerInnen einen Heizkostenzuschuss in Höhe von einmalig € 75,-. Unter Vorlage Ihrer Einkommensverhältnisse (Pensionsbescheid oder Kontoauszug und Heizkostenrechnung) können Sie den Heizkostenzuschuss im Rathaus (Bürgerservice) ab Mitte Dezember 2012 beantragen.

Rette Leben, Spende Blut

Die nächste **BLUTSPENDEAKTION** ist am **Donnerstag, den 06.12.2012 von 16.00 bis 20.00 Uhr in der Volksschule Zell am See.**



Seite: _____ Seite: _____ Seite: _____ Seite: _____

Finden Sie die Bildausschnitte?

Schreiben Sie die richtige Lösung auf eine Postkarte und senden Sie diese an: Stadtgemeinde Zell am See, Brucker Bundesstraße 2, 5700 Zell am See. Oder Sie schreiben ein E-Mail an: office@zellamsee.eu.

Einsendeschluss ist der 14.12.2012 – zu gewinnen gibt es:

Halbtageskarten der SchmittenhöhebahnAG

Gewinner der Ausgabe 47/12 ist Heinz Pertl aus Zell am See.

Herzlichen Glückwunsch!

Schulwegsicherung

Schulzentrum Zell am See

Im Jahre 2011 hat der Verkehrsausschuss auf Basis einer vorliegenden Studie ein Maßnahmenpaket zur Verbesserung der Schulwegsicherung im Nahbereich des Schulzentrums Zell am See beschlossen. Nach Installation einer Fußgängerdetektion (Warnblinkanlage), samt Verbesserung der Kennzeichnung des Schutzweges

auf der „Schmittenstrasse“, Aufpflasterung (Temporeduktion für Kfz-Verkehr) und Schaffung eines gesicherten und befestigten Zuganges zur Schule im Kreuzungsbereich „Gartenstrasse/Schulstrasse“, erfolgte nunmehr im Oktober diesen Jahres die Umsetzung der letzten Etappe: die Verbreiterung des Gehsteiges entlang der „Hypolithstrasse“. Die Gehsteigbreite wurde durchgehend auf 2,20 Meter verbreitert und in Form eines Flachbordes bei einer Gehsteighöhe von 8 cm ausge-

führt. Mit einem finanziellen Aufwand von € 20.000,- hat die Stadtgemeinde Zell am See eine weitere effektive Maßnahme zur Erhöhung der Verkehrssicherheit für den schwächsten Verkehrsteilnehmer, den Fußgänger, gesetzt.

An die Benutzer von Kraftfahrzeugen wird appelliert, das laut StVO bestehende Halte- und Parkverbot einzuhalten und den Gehsteig nicht als Parkplatz zu missbrauchen.

Gerhard Wimmer

Radverkehrsbeauftragter gesucht!

Im Rahmen ihres Engagements als energieeffiziente Gemeinde (e5-Gemeinde), hat sich die Stadtgemeinde Zell am See entschlossen auch der Klimaschutzinitiative klima:aktiv beizutreten. Eine der Aktivitäten von klima:aktiv ist insbesondere auch die Förderung des Radverkehrs. Um der Weiterentwicklung des Radver-

kehrs innerhalb des Stadtgemeindegebietes, sowie der Vernetzung mit den angrenzenden Gemeinden in allen Belangen des Radfahrens gerecht zu werden, ist die Stadtgemeinde Zell am See auf der Suche nach einem ehrenamtlichen, radfahrbegeisterten **FAHRRAD-BEAUFTRAGTEN**, der als Informations- und Anlaufstelle für alle Radfahranliegen und insbesondere als Bindeglied zwischen der Stadtgemeinde Zell am See und der radfahrinteressierten Bevölkerung fungiert. Sämtliche Anliegen der radelnden Bevölkerung sollen vom Fahrradbeauftragten

gesammelt und an die Stadtgemeinde Zell am See herangetragen werden. Es ist auch vorgesehen, den Radverkehrsbeauftragten in die künftige Radverkehrsplanung, die Bauausführung sowie die Wartung von Radverkehrsanlagen einzubinden.

InteressentInnen für diese Aufgabe werden herzlich eingeladen sich bei der Stadtgemeinde Zell am See zu melden.

Bewerbungen werden bis 31.12.2012 entgegen genommen.

Mag. Josef Jakober

Loipennetz

für die Wintersaison gesichert

Die zweckwidrige Mitbenützung der Langlaufloipen durch Spaziergänger, insbesondere solcher, die auch mit ihren Hunden auf den Loipen unterwegs waren, hat nicht nur immer wieder die Sportler irritiert, denen diese Flächen gewidmet sind, sondern sehr massiv zur Verärgerung der Grundeigentümer beigetragen. Und zwar so sehr, dass die Kündigung von

Teilen des Loipennetzes angekündigt wurde. Die Stadtgemeinde ist aufgrund der bestehenden Loipenvereinbarungen verpflichtet dafür zu sorgen, dass die Nutzung der Loipen ausschließlich durch Langläufer erfolgt. Um diese Vertragsbestimmung einzuhalten, wurde durch Kampagnen wie „Respektiere deine Grenzen“, Öffentlichkeitsarbeit, zusätzliche Beschilderungen und Kontrollen erreicht, dass die zweckwidrige Nutzung, von den üblichen schwarzen Schafen ausgenommen, tatsächlich eingedämmt werden konnte.

Diese Entwicklung wurde von den betroffenen Grundstückseigentümern auch wohlwollend registriert und dahingehend honoriert, dass das bestehende Loipennetz auch für die kommende Wintersaison, zur Freude der Langläufer, wieder uneingeschränkt angeboten werden kann. Es ergeht wiederum der dringende Appell an alle Spaziergänger mit oder ohne vierbeinigen Anhang, die Loipen zu meiden und die für sie vorgesehenen und vorhandenen Winterwanderwege zu benützen.

Mag. Josef Jakober

Schneeräumpflicht

Liegenschaftseigentümer an öffentlichen Straßen müssen Schnee und Eis entfernen

In Anbetracht der bevorstehenden Wintermonate und der damit verbundenen Schnee- und Eisglätte auf Straßen und Gehsteigen, weisen wir, wie jedes Jahr, auf folgende wichtige Bestimmungen der Straßenverkehrsverordnung hin:

Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten haben dafür Sorge zu tragen, dass die entlang ihrer Liegenschaften vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden **GEHSTEIGE** und **GEHWEGE**, einschließlich bestehender Stiegen-

anlagen, in der Zeit von **06.00 bis 22.00 Uhr** von Schnee- und Verunreinigungen **gesäubert** sowie bei Schnee und Glätte **bestreut** werden. Ist ein Gehsteig nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in der Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. In einer Fußgängerzone oder Wohnstrasse ohne Gehsteige gilt diese Verpflichtung für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten.

Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude entfernt werden.

Keinesfalls darf Schnee von Privatgrund auf öffentlichen Verkehrsflächen abgelagert werden.

Keine Übernahme von Räum- und Streupflichten sowie allfälliger Haftung durch Stadtgemeinde

Ausdrücklich muss darauf hingewiesen werden, dass die Stadtgemeinde Zell am See keinesfalls Ihre Räum- und Streupflichten als Anrainer übernehmen kann, da diese Aufgabe nicht gleichzeitig im gesamten Gemeindegebiet von Gemeindebediensteten zu bewältigen ist.



Damit schließt die Stadtgemeinde Zell am See auch ausdrücklich die Übernahme einer allfälligen Haftung aus.

Mit der Erfüllung Ihrer Aufgaben können Sie einen entscheidenden Beitrag zur Sicherheit der Gehwegflächen für unsere MitbürgerInnen und Gäste sowie zur Sauberkeit in unserer Stadt leisten.

Gerhard Wimmer



Christbaum-entsorgung

Sind die Weihnachtsfeiertage vorbei, stellt sich vor allem in den Wohnanlagen immer wieder die Frage der Christbaumentorgung

Ausgediente Christbäume können während den Öffnungszeiten der Recyclinghöfe in Schüttdorf, Zell-Zentrum und Thumersbach kostenlos entsorgt werden.

Keinesfalls zum Restabfall und auch nicht zum Bioabfall geben!

Bitte sorgen Sie dafür, dass kein Schmuck (Lametta etc.) mehr an den Bäumen hängt.

Öffnungszeiten der Recyclinghöfe:

Zell am See / Steingasse		
Montag	16.00 bis	18.00 Uhr
Schüttdorf		
Dienstag	13.00 bis	17.00 Uhr
Samstag	09.00 bis	12.00 Uhr
Thumersbach		
Mittwoch	15.00 bis	18.00 Uhr

Größte Bürgersolaranlage Salzburgs

in Zell am See

Die größte Bürgersolaranlage Salzburgs (85 kWp) wurde im September 2012 auf dem Dach der Bundeshandelsakademie in Zell am See errichtet und in Betrieb genommen. Die Bürgersolaranlage macht es möglich, dass auch jene BürgerInnen, die selbst

kein Dach, bzw. keine Freifläche haben, bei der Refinanzierung dieser konkreten Photovoltaikanlage mitwirken können. Die Refinanzierung erfolgt über die Errichtung eines „Energie-Sparkontos“ bei der Salzburger Sparkasse. Interessierte Bürgerinnen und Bürger können bereits mit einer Summe von €500,- bis maximal € 3.000,- dabei sein. Träger und Betreiber der Photovoltaikanlage ist die Arbeitsgemeinschaft erneuerbare Energie AEE Salzburg. Die Einlage wird krisensicher bei der örtlichen Sparkasse mit einem 10-jährigen Energie-Sparkonto und einer Verzinsung von 3 % p.a. angelegt.

Die Schule wird zum regionalen Vorzeigeprojekt und die Anlage wird zum Übungsobjekt für unsere Jugend. Die Photovoltaikanlage besteht aus 414 Modulen und hat eine Gesamtleistung von exakt 84,87 kWp. Jährlich können damit rund 80.000 kWh erzeugt und in das Stromnetz eingespeist werden. Rund 70 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Jahr können vermieden und mit dem erzeugten Strom rund 25 Haushalte versorgt werden. In allen Pinzgauer Filialen der Salzburger Sparkasse kann ein Energie-Sparkonto eingerichtet werden.

Manfred Onz

Solarpotential in Zell am See

Als landesweites Leaderprojekt wurde vom Amt der Salzburger Landesregierung die Sonnenscheindauer und die damit verbundenen Solarpotentiale für das Bundesland Salzburg ermittelt.

Zukünftig kann kostenlos abgefragt werden, ob und wo genau die Errichtung einer thermischen Solaranlage oder einer Photovoltaikanlage sinnvoll ist. Die entsprechenden Informationen stehen ab sofort gratis unter der Webadresse www.salzburg.gv.at/landkarten zur Verfügung.

Als Faustregel gilt: wenn der Wert der Jahressumme 900 kWh / m² übersteigt, eignen sich die Flächen für Solarthermie und Photovoltaik. Das jährliche Solarpotential ist die Summe der direkten Strahlung, also der Sonneneinstrahlung, die von der Sonne direkt an die Erdoberfläche geleitet wird. Diese Summe hängt

natürlich auch von der Ausrichtung und Neigung der Geländeoberfläche (z.B. der Dachfläche) ab. Berücksichtigt wurden für die Ermittlung des Solarpotentials auch die Fernverschattung (z.B. durch Berge) und die Nahverschattung (z.B. durch Bäume). Da die Sonne nicht das ganze Jahr gleich intensiv und lang strahlt, wurden die Solarpotentialwerte in halbstündlichen Schritten und im Jahresverlauf berechnet. Die erzielten Einzelergebnisse wurden aufsummiert. Um den Einfluss der Bevölkerung zu berücksichtigen, wurden die Ergebnisse zusätzlich mit den langjährigen Mittelwerten der örtlichen ZAMG-Stationen korrigiert und sind damit auch den örtlichen Gegebenheiten angepasst.

Die Stadtgemeinde Zell am See fördert im Jahr 2012 bereits die Errichtung von thermischen Solaranlagen und Photovoltaikanlagen sowie Biomasseheizung, Wärmepumpen zur Warmwasserbereitung, Raumheizung und



Fensteraustausch. Diesbezüglich steht Ihnen der e5-Koordinator der Stadtgemeinde Zell am See, Manfred Onz, unter der E-Mail onz@zellamsee.eu oder 0664 / 23 10 181 zur Verfügung.

Manfred Onz

Die Energieberatung Salzburg unterstützt Sie gerne bei der Planung Ihrer Solaranlage.

Eine Energieberatung ist für eine e5-Gemeinde wie Zell am See kostenlos.

Energieberatung Salzburg: 0662 / 8042 - 3151 oder www.salzburg.gv.at/energieberatung.

Thermografieaktion

Eine Aktion im Rahmen des e5 Landesprogrammes für energieeffiziente Gemeinden

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte - Thermografie ist ein hervorragendes Instrument, um Wärmeverluste sichtbar zu machen und die Qualität von Wärmedämmmaßnahmen zu überprüfen. Diese Thermografieaktion wird von der Stadtgemeinde Zell am See im Jahr 2013 bereits zum dritten Mal durchge-

führt. Mit Hilfe der Thermografie kann eine sinnvolle thermische Sanierung angeregt, bzw. eingeleitet werden. Diese Aktion wird für alle Privathaushalte im Gemeindegebiet Zell am See durchgeführt und zu einem Sonderpreis von € 120,- (inkl. MwSt.) angeboten. Die ausgewerteten Bilder werden in Verbindung mit einem Energieberater der Energieberatung Salzburg übergeben. Aufnahmen können nur bei entsprechender Witterung (kalt, kein Niederschlag, wenig Sonne), durchgeführt werden. Wir ersuchen Sie jetzt schon um Verständnis, dass nur eine beschränkte Anzahl solcher



Aufnahmen möglich ist. Interessenten melden sich bitte bis spätestens 11.12.2012 beim e5-Koordinator der Stadtgemeinde, Manfred Onz, unter der E-Mail: onz@zellamsee.eu oder 0664 / 23 10 181.

Manfred Onz

Den Umweltkalender finden Sie online unter www.zellamsee.eu.

Einen Ausdruck erhalten Sie in der Bürgerservicestelle im Rathaus - Tel. 06542 / 766.

Großangelegte Übung der Feuerwehren des Abschnitts 2

in der Seniorenwohnanlage Zell am See

Brandalarm im Seniorenwohnheim Zell am See - lautete das Alarmierungswort einer großangelegten Übung des Abschnitts 2, an der 8 Pinzgauer Feuerwehren mit ca. 100 Männern und Frauen sowie 15 Fahrzeugen teilnahmen. Das Seni-



Foto: J. Falstauer

orenwohnheim Zell am See beherbergt 79 Personen in den unterschiedlichsten Pflegestufen, die über 4 Etagen aufgeteilt sind. In Folge eines Brandes in der Heizungstechnikanlage war es zu starker Rauchentwicklung bis in die oberen Geschosse gekommen. Die Bewohner des 3.OG des Seniorenwohnheims Zell am See waren vom Rauch eingeschlossen und konnten deshalb nicht mehr rechtzeitig durch das Pflegepersonal evakuiert werden. Unter schwerem Atemschutz, mit Schiebeleitern sowie über die Drehleiter, waren 20 Personen aus dem Obergeschoß zu retten. Parallel dazu waren Feuerwehkräfte mit schwerem Atemschutz im Innenangriff unterwegs, um den Brandherd im Kellergeschoß zu bekämpfen. Die besondere Herausforderung für die

Mannschaften der Feuerwehr war dabei das großräumige Objekt, aufgeteilt auf mehrere Verantwortungsbereiche, systematisch abzusuchen und die vorgefundenen Personen sicher aus dem Gebäude zu verbringen. Um die Heimbewohner nicht zu gefährden, wurden zu diesem Zweck 20 Darsteller aus den Reihen der Feuerwehr und vom Pflegepersonal instruiert und aufgeteilt. Dabei reichte das Darstellungsmuster von „selbst gehfähig“, über „nur mit Rollstuhl mobil“, bis hin zu „bettlägrig“.

So konnten die eigentlichen Bewohner des 3.OG seelenruhig aus dem Speisesaal beobachten, wie durch die Kräfte der Feuerwehr die Darsteller mit den verschiedensten Rettungsmitteln aus dem Gebäude verbracht wurden. Vor allem die Rettung von Personen im Rollstuhl und von liegenden Personen, stellte eine schweißtreibende Aufgabe für die Mannschaften mit schwerem Atemschutz dar.

Die anwesenden Beobachter, darunter der Bürgermeister der Stadt Zell am See, Ing. Hermann Kaufmann, sowie der Abschnittsfeuerwehrkommandant des Abschnitts 2, BR Franz Eder, zeigten sich sehr zufrieden angesichts der hochmotivierten und professionellen Hilfeleistung. Als äußerst positiv wurde dabei verbucht, dass es den Feuerwehkräften auch gelungen war, dieses weitläufige Objekt innerhalb kürzester Zeit zu evakuieren. Derartige Übungen beinhalten einen mehrdimensionalen Übungszweck, wodurch ihre Notwendigkeit in besonderem Maße hervorgehoben wird. Zum einen soll der Bevölkerung, respektive den Heimbewohnern, die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren im Anlassfall und somit ein gewisses Sicherheitsgefühl, dargebracht werden. Für die ver-



Foto: J. Falstauer



Foto: J. Falstauer

antwortlichen Behörden und die Heimleitung lassen sich im Verbund mit den Rettungskräften Notfallpläne und Vorsorgemaßnahmen auf ihre Einsatztauglichkeit überprüfen und etwaige Änderungen ableiten. Für die Kräfte der Feuerwehr besteht bei derartigen Übungen die Möglichkeit im Verbund zu üben und spezifische Ortskenntnis über derart besondere Objekte zu erlangen.

Die Feuerwehr Zell am See darf sich bei dieser Gelegenheit bei den Heimbewohnern für ihr Verständnis, beim Roten Kreuz Zell am See für die Unterstützung sowie bei den Mitarbeitern der Seniorenwohnanlage für die gute Zusammenarbeit und die vorzügliche Verköstigung am Ende der Übung bedanken.

Eingesetzte Kräfte

FF Zell am See Gesamtbedarf 20 Mann	KDOFA, TLFA4000, DLK 24-12, ASF; BAWZ Pz9
FF Zell am See (Darsteller)	KLFA (P2), MTF, sowie ca. 15 Mann
KLFA (P2), MTF, sowie ca. 15 Mann	TLFA (3-teilige Schiebeleiter)
FF Fusch (9 Mann)	KLFA
FF Kaprun (9 Mann)	TLFA (3-teilige Schiebeleiter)
FF Maishofen (10 Mann)	TLFA (3-teilige Schiebeleiter), MTF
FF Piesendorf (9 Mann)	TLFA (3-teilige Schiebeleiter)
FF Saalbach (9 Mann)	TLFA
FF Viehhofen (9 Mann)	KLFA
RK (2 Mann)	RTW RK Zell am See

Spende des Lions Club

Zur Beschaffung von wichtigen Ausrüstungsgegenständen ist die Zeller Wehr immer wieder auf Spenden von Gönnern angewiesen. Der Lions Club stellte sich mit einer sehr großzügigen Spende von € 3.000,- bei der Feuerwehr Zell am See, zur Anschaffung einer kompletten Tauchausrüstung, ein. Der Präsident des Lions Club, Arch. DDI Christoph Herzog, sowie Bezirkssekretär Franz Schwab übergaben diese Spende im Bei-

sein von Bürgermeister Ing. Hermann Kaufmann, anlässlich eines Schulungsabends an die Feuerwehr. Präsident Arch. DDI Christoph Herzog lobte bei der Übergabe die Bereitschaft der Frauen und Männer der Feuerwehr, die freiwillig ihre Freizeit zum Wohle der Bevölkerung und um anderen zu helfen, einzusetzen. Stadtfeuerwehrkommandant Gerhard Blassnigg bedankte sich bei

der Übergabe beim Lions Club für die großzügige Spende.



Foto: FF Zell am See

Seereinigung Zeller See 2012

Am Samstag, den 20.10.2012, führte die Feuerwehr Zell am See zusammen mit der ASBÖ-Wasserrettung eine Seereinigung zwischen dem Strandbad Zell am See und dem Elisabethpark durch. Insgesamt 28 Frauen und Männer der Feuerwehr sowie der Wasserrettung, nahmen an dieser wichtigen und nützlichen Reinigungsaktion im Beisein von StR Karl Streitwieser und dem Seere-



Foto: FF Zell am See



Foto: FF Zell am See

ferenten der Stadtgemeinde, Mario Panzl, teil. Eingesetzt wurden Taucher beider Rettungsorganisationen, das Feuerwehr-Arbeitsboot und das Wasserrettungsboot sowie ein Floss. In der Zeit von 8 bis 12 Uhr wurden ca. 11 m³ Abfall (Flaschen, Fahrräder, Mülleimer, Bänke usw.) aus dem See entfernt und ist dieser Abfall von der Stadtgemeinde Zell am See entsorgt worden. Die sehr gute Zusammenarbeit und Kameradschaft zwischen der Feuerwehr und der Wasserrettung konnte bei dieser Seereinigung wieder unter Beweis gestellt werden.



Foto: FF Zell am See

Atemschutz-Leistungsprüfung in Salzburg



Foto: Manfred Mayer

Am Samstag, den 13.10.2012, wurde vom Landesfeuerwehrverband Salzburg in der Landesfeuerwehrschule eine Atemschutzleistungsprüfung durchgeführt. Die Kameraden der Feuerwehr Zell am See

Bm Gerhard THUMELTSHAMER
Olm Rudolf MAYR
HFm Bernhard KUPFNER

traten gut vorbereitet bei unseren Atemschutz-Spezialisten Bernd Sommerbichler und Alfred Kleiseisen zur Leistungsprüfung in der Stufe 1 an. Nach erfolgreicher Absolvierung dieser Herausforderung konnten die Kameraden mit Stolz das Leistungsabzeichen in Bronze von unserem Landesfeuerwehrkommandanten Leopold Winter in



Foto: Manfred Mayer

Empfang nehmen. Die Feuerwehr Zell am See gratuliert den Kameraden recht herzlich zu diesem tollen Erfolg.

Rettungsgerät Drehleiter

Bei der Feuerwehr Zell am See ist als Rettungsgerät eine Drehleiter mit Korb nach der Spezifikation DLK 23-12 (Normrettungshöhe 23 m bei 12 m Ausladung) im Dienst. Dieses Fahrzeug wird für die Menschenrettung aus großen Höhen und für Löschangriffe eingesetzt. Der Rettungskorb nimmt drei Personen oder maximal 270 kg Beladung auf. Die Leiterlänge beträgt 30 m. Zur weiteren Ausrüstung zählen ein Wasserwerfer, eine Rettungstrage samt Halterung für liegenden Transport, ein elektrischer Überdruckbelüfter zur Montage am Rettungskorb, eine Aufnahme für das Rollgloss sowie ein Stromerzeuger mit 13kVA zur Stromversorgung von elektrischen Geräten und der Beleuchtung.



Foto: FF Zell am See

Zeller Feuerwehrjugend auf Bergtour

Zum zweiten Mal hieß es am 04.09.2012 für den 3000er Club der Feuerwehrjugend Zell am See „DER BERG RUFT“. Insgesamt sieben Mädchen und Buben der Feuerwehrjugend sind dem Aufruf gefolgt und haben die Dreitagestour Richtung Kolm-Saigurn angetreten. Ziel der Tour war der Hohe Sonnblick.



Foto: Jens Hümeijäger

Der Hohe Sonnblick ist ein ganz besonderer Berg! Eine großartige Gletscherkulisse in der Goldberggruppe umrahmt von traumhaften Gipfeln soweit das Auge reicht. Am Gipfel befindet sich das 1886 erbaute und inzwischen legendäre Observatorium, welches mit dem Zittelhaus eng verbunden ist. Natürlich wartet das Gebiet mit einigen historischen und geschichtlichen Attraktionen auf. Etliche Ruinen zeugen von der Blüte des Goldbergbaues, welcher im 19. Jahrhundert endete.

Gestartet sind wir am 04.09.2012 um 08.00 Uhr von der Hauptwache Zell am See. Dank der Unterstützung der aktiven Mannschaft sind wir mit der Pumpe II nach Kolm Saigurn zum Naturfreundehaus gebracht worden. Vom Naturfreundehaus haben wir dann den Aufstieg Richtung Schutzhütte Neubau in Angriff genommen. Den ersten Stopp haben wir am wunderschönen Barbarafall eingelegt und eine kleine Jause zu uns genommen. Der Barbarafall im Hintergrund war dann natürlich eine herrliche Kulisse für ein paar Fotos. Frisch gestärkt sind wir dann weiter Richtung Schutzhütte Neubau auf 2175 m gewandert.

Auf der Schutzhütte Neubau haben wir unser Basislager für die nächsten zwei Tage bezogen. Für den ersten Tag war der Aufstieg mit 700 Höhenmetern genau das richtige Aufwärmprogramm, um am nächsten Tag den Gipfel des „Hohen Sonnblick“ ins Auge zu fassen. Bestens bewirtet haben wir den Tag auf der Hütte ausklingen lassen. Für die Feuerwehrjugend gab es natürlich im Umfeld der

Hütte eine Menge zu erkunden. Die Ruine vom Radhaus und die Reste des 1,5 km langen Schrägaufzuges (Bremsbergaufzug). Die Feuerwehrjugend hat anhand der Eindrücke schnell erkannt, dass man sich heutzutage die Arbeitsbedingungen der Bergleute von früher kaum noch vorstellen kann. Höhepunkt des ausklingenden Tages war dann noch eine Einschulung auf der Materialeilbahn. Jeder von der Feuerwehrjugend konnte mit der Materialeilbahn bis zur ersten Stütze fahren und somit ausprobieren, wie man eine Personenrettung mit der Materialeilbahn vom Berg durchführen kann. Nach einem guten Abendessen wurde dann um 21.00 Uhr Bettruhe verordnet, da der nächste Tag ein schwieriges Gipfelprogramm für uns bereithielt.

Am 05.09.2012 wurden wir um 06.30 Uhr geweckt. Nach dem Frühstück um 07.00 Uhr brachen wir Richtung Gipfel auf. Den ersten Teil der Strecke gingen wir entlang des Tauerngoldweges in Richtung Gletscher. Der Weg führte uns durch diese einmalige Bergkulisse, vorbei am Radhaus und am Knappenhäus. Hier befanden sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts das Wasserrad und das Maschinenhaus für den Bremsbergaufzug. Der Weg führte uns dann weiter bis zum Gletschersee und zur Gletscherzunge. Nach eineinhalb Stunden Marschzeit stand die erste Pause auf dem Programm. Nach einer kurzen Besprechung, wie wir uns im hochalpinen Gelände richtig verhalten, fassten wir den Aufstieg Richtung Rojacherhütte ins Auge. Der extrem steile Anstieg über die alte Route hat von uns einiges abverlangt. Das Ziel vor Augen haben wir uns Meter für Meter unserem weiteren Zwischenstopp genähert. Um 10.30 Uhr erreichten wir die wunderschöne Rojacherhütte auf 2718 m. Jetzt war eine Pause angesagt. Eine frisch gekochte Nudelsuppe war genau das Richtige für alle Bergbegeisterten. Nach unserer großzügigen Pause haben wir uns dann auf den Weg zur dritten Etappe des Tages gemacht, dem Gipfel des Hohen Sonnblick auf 3106 m. Hochalpines Gelände stand jetzt noch zwischen uns und dem Gipfel. Über den Nordgrad haben wir unseren Weg fortgesetzt und dabei die gesamte Schönheit dieser Bergregion vor Augen gehabt. Um 12.45 Uhr erreichten wir schließlich den Gipfel des Hohen Sonnblick.

Im Zittelhaus wurden wir durch die Hüttenwirtin Hermi Schmiderer herzlichst begrüßt und auf ein Getränk eingeladen. Für die Feuerwehrjugend war es ein besonderer Augenblick die Aussicht vom Zittelhaus zu genießen. Hochachtung und Respekt gilt hier der Feuerwehrjugend, die teilweise das erste Mal in



Foto: Jens Hümeijäger

ihrem Leben die 3000er Grenze überschritten hat. Für alle hieß es jetzt „Willkommen im 3000er Club der Feuerwehrjugend Zell am See“. Nach einer Verschnaufpause haben wir uns noch die technischen Einrichtungen des Wetterobservatoriums anschauen dürfen. Seit nunmehr über 125 Jahren wird an dieser höchstgelegenen Wetterwarte Österreichs das Wetter aufgezeichnet. Eine beeindruckende Technik ist auf einer Höhe von 3106 m nötig, um Wettervorhersagen zu betreiben. Erschöpft aber mit unserer Leistung mehr als zufrieden, haben wir die Schutzhütte Neubau um 18.15 Uhr wieder erreicht. Regen und Gewitter war unser Begleiter auf den letzten 300 Höhenmetern.

Mit offenen Armen wurden wir von der Fam. Torghele in Empfang genommen. Zur Freude der Jugendfeuerwehr wurde das Essen sofort serviert. Suppe, Schnitzel und Nachspeise waren jetzt genau das Richtige für uns alle. Mit all' den Eindrücken des Tages war dann um 22.00 Uhr Bettruhe angesagt. Jeder war zu Recht stolz auf seine Leistung und ist selig mit einem 3000er in den Beinen eingeschlafen.

Am 06.09.2012 haben wir nach dem Frühstück den Rückweg Richtung Kolm Saigurn angetreten. Unsere Route war der Familienwanderweg und unsere Begleiter ins Tal waren Mankei, Rehe, Steinböcke und ein paar Hände voll Pilze. Eine herrliche Dreitagestour in unserer wunderschönen Heimat! Viel Spaß, Ehrgeiz, Disziplin und der Wille den Gipfel zu erreichen, haben diese drei Tage geprägt.

Vielen Dank an alle Hüttenwirte für ihre freundliche Aufnahme und einen besonderen Dank der Familie Hagleitner für die finanzielle Unterstützung der Feuerwehrjugend Zell am See, die solche Ausflüge erst möglich macht.



Foto: Jens Hümeijäger

Verteilung Friedenslicht

Das Friedenslicht aus Bethlehem trifft am 23.12.2012 gegen 17.00 Uhr in Zell am See ein und wird in einer besinnlichen Feier durch den Bezirkskommandanten an

die Abordnungen der Feuerwehrjugend aus dem gesamten Pinzgau übergeben. Am 24.12.2012 werden die Mädchen und Buben der Zeller Feuerwehrjugend mit den Jugendbetreuern in der Zeit von 10.00 bis 12.00 Uhr das Friedenslicht verteilen.

Das Friedenslicht wird auch allen nicht aktiven Mitgliedern (Reservisten) der FF Zell am See sowie den FahrzeugpatInnen

ins Haus gebracht. Bei folgenden Stellen kann das Friedenslicht von den Zellerinnen und Zellern abgeholt werden:

- **Feuerwehrgaststätte Zell am See,** Schillerstraße 3
- **Feuerwehrgaststätte Thumersbach,** Talstraße 8
- **Seniorenwohnanlage Schüttdorf,** Porscheallee 33



Foto: Josef Faistauer

Bezirksgefahr- gutübung

Spezialkräfte der Pinzgauer Feuerwehren führten eine großangelegte Alarmübung am Betriebsgelände der Firma Hagleitner Hygiene International in Maishofen durch. 66 Mann von 8 Pinzgauer Feuerwehren bekämpften die Folgen einer Havarie eines mit ätzender Chemikalie gefüllten Kesselwagens. Nachdem durch die Kräfte der zuständigen Ortsfeuerwehr gemäß GAMS-Regel (Gefahr erkennen, Absperrrmaßnahmen treffen, Menschenrettung durchführen, Spezialkräfte anfordern) vorgegangen wurde, kamen fünf Trupps mit schweren, säurebeständigen und Umluft unabhängigen Schutzanzügen zum Einsatz. Durch diese bestens gegen die Säure geschützten Kräfte wurden Proben entnommen, ausgelaufene Chemikalie aufgefangen sowie die



Foto: Markus Schlosser

Leckstelle entsprechend abgedichtet. Dabei wurde unter Zuhilfenahme von Spanngurten und einem säurebeständigen Dichtkissen die leckgeschlagene Stelle am Kesselwagen vollständig verschlossen.

Um die ätzende Chemikalie nicht zu verschleppen, wurde ein Dekontaminationsplatz (Reinigungsplatz) errichtet, an welchem die an der Einsatzstelle tätigen Kräfte gereinigt wurden. Die Reste der ausgelaufenen Chemikalie wurden mit Hilfe des LUF 60 (Lösch-Unterstützungs-Fahrzeug) aus sicherer Entfernung soweit mit Wasser verdünnt, dass von dieser keine weitere Gefahr mehr für Mensch und Tier ausging.

Bei der im Anschluss stattfindenden Übungsnachbesprechung wur-

den sachliche Feedbacks an alle eingesetzten Kräfte durch die Übungsbeobachter gegeben. Die anwesenden Abschnittsfeuerwehrkommandanten (AFK2 und AFK3) waren, bedingt durch die hohe Leistungsbereitschaft und



Foto: Markus Schlosser

das gute Fachwissen der übenden Mannschaft, voller Lob und Anerkennung erwähnt. Durch diese Übung wurde wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie hoch die Schlagkraft der Pinzgauer Feuerwehren auch im Bereich von nicht alltäglichen Feuerwehraufgaben ist.

Die Gefahrgutkräfte der Pinzgauer Feuerwehren möchten sich bei dieser Gelegenheit noch beim Roten Kreuz Zell am See sowie bei der ÖBB für die Unterstützung bedanken. Unser besonderer Dank gilt jedoch der Firma Hagleitner Hygiene International für die großartige Verköstigung im Anschluss der Übung sowie für die seit Jahren gewährte Unterstützung und das großzügige Entgegenkommen.



Foto: Markus Schlosser

KIWANIS Club

unterstützt das Sonderpädagogische Zentrum Zell am See

Der Kiwanis Club Zell am See konnte dem SPZ Zell am See einen Scheck in Höhe von € 2.500,- überreichen. Der Betrag wurde im Zuge des Golf-Charity-Turniers des KC Zell am See durch die Unterstützung zahlreicher Sponsoren aufgebracht. „Mit diesem Beitrag ist es uns möglich unseren Schülern zusätzliche therapeutische Maßnahmen anzubieten“, freute sich Dir. Bernhard Jäger anlässlich der Übergabe des Schecks durch Bernhard Marks, dem Charity-Beauftrag-

ten des KIWANIS Clubs Zell am See.

Was ist KIWANIS?

KIWANIS ist eine Serviceorganisation (weltweit über 600.000 Mitglieder). In Österreich ist KIWANIS seit 1961 vertreten (2.593 Mitglieder). KIWANIS unterstützt vor allem hilfsbedürftige Kinder und handelt nach dem Motto „Wir bauen Kindern eine Brücke in die Zukunft.“

Gastbeitrag



Ausstellung von Veronika Strobl

Vernissage: 18.01.2013, 19.30 Uhr, Turmstube Rathaus Zell am See

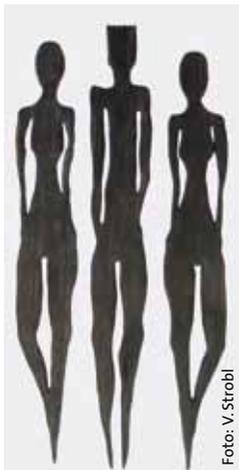


Foto: V. Strobl

Geboren am 31.10.1980 in Salzburg, war Veronika Strobl seit ihrer Kindheit am Malen, an verschiedenen Techniken und Materialien sehr interessiert. Seit ihrem 15. Lebensjahr beschäftigt sie sich intensiv mit der bildenden Kunst. Als Künstlerin ist Veronika

Strobl Autodidakt, hat also keine Akademie für bildende Künste absolviert.

Ihre Arbeiten bestehen neben Öl- und Acrylgemälden auch aus Holz- und Metallskulpturen, Kohle und Graphitzzeichnungen, Aktzeichnungen, Silberschmuckarbeiten und auch Kinderbuchillustrationen (letzte Fertigstellung 2007: Kinderbuch „Gisbert Glitsch“).

Öffentliche künstlerische Aktivitäten: (Auszug)

- erste Ausstellung im Café Shakespeare am 15.11.2001
- Ausstellung bei Stiegl-Brauwelt
- Ausstellung Getreidegasse Salzburg Juni 2003
- Nominierung zum Palm Art Award 2007
- Ausstellung in der ART DOMAINGALLERY in Leipzig, November 2007
- Nominierung für den Palm Art Award 2010
- Vernissage der Dauerausstellung bei Firma Grundfos am 23.09.2010

Warum der Ausstellungstitel „Kreative Energien“?

Jeder von uns trägt seine Energien täglich in sich und ist bestrebt, diese mit Jemandem zu teilen. Man teilt also tagtäglich Energie, sei es in einem Händeschütteln, in einem Lächeln, in einem guten Gespräch oder sei es in einem Gemälde oder einer Skulptur. Nicht nur bei der Erstellung, nein, auch beim Empfang, also bei der Betrachtung, teilt man diese Energien. Künstler, die die kreative Ausdrucksweise ihrer Energien zur Kommunikation gewählt haben, drücken dies in ihren Werken aus.

„Teilen Sie mit mir ein Stück Energie, lassen Sie sich auf dieser treiben. Ich wünsche Ihnen auf Ihrem Rundgang viele kreative Energien!“ (Strobl)

Zugang am Tag der Vernissage über den Rosengarten des Rathauses, Lift vorhanden!

Mag. Barbara Fink

Fotoausstellung „elements“

von Barbara Fink

Die Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft schaffen die Voraussetzung um „mit Licht zu schreiben“. Fotografie (alte Schreibung: Photographie) bedeutet: griech. phos, im Genitiv: photos, „Licht (der Himmelskör-

per)“, „Helligkeit“ und *graphein*, „zeichnen“, „ritzen“, „malen“, „schreiben“).

Am 23.01.2013 findet die **VERNISAGE** der Fotoausstellung in der **Gymnasiumsgalerie** Zell am See-Schüttdorf statt.

Beginn: 19.00 Uhr.

Ausstellungsdauer: bis 22.03.2013

Mag. Barbara Fink



Klaus Heinrich Ellmayer verstorben

Mit Klaus Heinrich Ellmayer hat seine Familie, Zell am See und der Pinzgau einen Menschen verloren, der viele Leidenschaften kannte und diese mit vielen teilte. Er war ein Liebhaber der Literatur und ein Ansprechpartner für Autoren und Literaturschaffende, für literarisch Interessierte und solche, die es noch werden wollten; ein Schachspieler aus Passion und ein Italien-Liebhaber aus tiefstem Herzen, der seine zweite Heimat im warmen Süden,

besonders auf Ischia, gefunden hat. Klaus hat die Menschen nicht nur dazu animiert Literatur zu kaufen, sondern auch jene Menschen an ihre Leser herangeführt, die ihre eigenen Welten in schriftlicher Form mit ihrem zukünftigen Publikum teilen. Mit **ZellerLesen** hat er die Zeller Bevölkerung, die Autoren und viele Gäste „an einen Tisch gebracht“.

Sein schnelles Fortgehen hat viele tief berührt und mit Unglauben zurückgelassen. Er fehlt nicht nur seiner Familie – jeder Mensch, der ihn kannte, wird ihn vermissen. Unser besonderes Mitgefühl gilt seiner Familie, der wir viel Kraft wünschen.

Mag. Barbara Fink



Zell am See und seine Stadtteile in alten Ansichten Teil 2

Schütteldorf ein aufstrebender Zeller Ortsteil

Oftmals werden die Namen von Siedlungen von den topografischen Gegebenheiten hergeleitet. Zu Schütteldorf steht im „Salzburger Ortsnamenbuch“ von Dr. Franz Hörburger: „eine neuere Bildung zu Schütt-, Anschüttung oder Anschwemmung. Das Geschiebe der Gewässer oder Gerölle von den Bergen, bezeichnen die Ortsnamen Schütt- und Schied.“ Obwohl die Schüttkegelsiedlungen sehr alt sind, erhalten erst die späteren Siedlungen (seit dem ausgehenden 13. Jh.) den Schüttnamen. Zum größten Teil sind es, wie das „Gut in der Schied“ (Schüttgut), Einzelhöfe. Das Material, auf dem das Schüttgut steht, stammt teils aus der Eis-

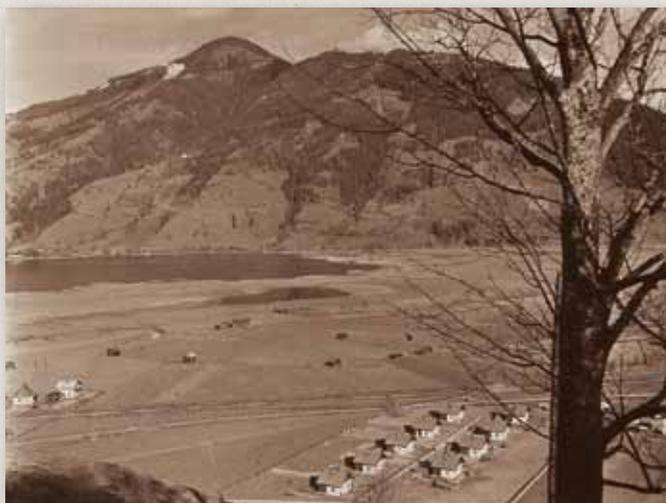


zeit. Den Beweis dafür fand man beim Ausbruch für das Südportal des Tunnels. Riesige Gletschfindlinge, die aus den Hohen Tauern stammen, kamen zum Vorschein. Durch den Schüttbach gab es große Materialablagerungen und so war hier eine sogenannte „Gletscherbremse“ in Richtung Zeller Furche (Zeller See).

Das Schüttgut

Vom Schüttgut in Richtung Süden gab es in früherer Zeit nur das Limberggut (Limberg) und in Richtung Norden beim Zeller Burgfrieden (Marktgrenze) das Häusl am Vormoos (Tischlerhäusl bzw. Hotel Alpenblick). Angrenzend das Zeller- und Brucker Moos und die Überschwemmungsgebiete der Salzach, die der Landwirtschaft immer wieder großen Schaden brachten.

Grundherren auf dem Schütt waren bis ca. 1360 die Herren von Walchen (1341 das erste Mal nachgewiesen), von 1360 bis 1580 unbekannt, 1580 bis 1723 die Grafen Khuen, 1723 bis 1806 die Bischöfe von Chiemsee, 1806 bis 1848 die sechs bayrischen Jahre, (1810 bis 1816) ausgenommen, dem Staat Österreich. 1848 hörte bekanntermaßen der Untertanenverband auf. Erbrectbesitzer, daher die eigentlichen Bauern, die das Gut bewirtschafteten, waren bis 1555 die Schütter zu Schütt, dann bis ca. 1590 die Erbtöchter Magdalena, verheiratete Mayr. Darauf kamen die Familien Rohrmoser, Taxbacher, Aineter, Höller, Obminger, Mayr, Wittib und Trippl. Im Jahre 1882 erwarb Theresia Poschacher, die alte und resolute „Zeller Bräuin“ und „Postwirtin“ das Gut und machte



daraus eine Pinzgauer Musterwirtschaft. Dazu gehörten umfangreiche Grundstücke in den Katastralgemeinden Zell am See, Bruckberg und Taxenbach (Almen). Die letzte Poschachertochter heiratete einen gewissen Auer und die älteste Tochter ehelichte den Tierarzt Dr. Emil Hilzensauer, die das Schüttgut am 18.10.1941 an den Autokonstrukteur Dr. Ferdinand Porsche verkauften. Bis heute ist das Gut der Stammsitz der Familien Porsche-Piech.

Bruckberg – Schütteldorf

Aus einer kleinen Häusergruppe entwickelte sich in den Jahren vor und nach dem Krieg in Bruckberg – Schütteldorf ein völlig neuer Stadtteil von Zell am See. Durch die Trockenlegung weitläufiger Moosflächen konnten hier wichtige Siedlungsflächen gewonnen werden. Der Name Schütteldorf ist von dem Schüttbach beim Schüttgut abgeleitet, der beim sogenannten Ausbruch einen Schwemmkegel bildet und heute größtenteils verbaut ist. Um nach dem Krieg die fast unlösbare Wohnraumbeschaffung zu lösen, gründeten im Jahre 1951 aktive Männer eine Bauvereinigung „Eigenheim Wohnbaugenossenschaft Zell am See“, auf gemeinnütziger Grundlage, heute besser bekannt unter „Bergland“. Neben den wichtigen Wohnbauten und Sporteinrichtungen haben sich hier auch zahlreiche Wirtschafts- und Fremdenverkehrsbetriebe, sowie Schulen angesiedelt. Mit der Errichtung der Kirche und Seelsorgestelle in Schütt-

dorf im Jahre 1967 (zum Christkönigsfest am 29.10.1967 durch Erzbischof Dr. Andreas Rohrer), konnte ein Ort der Begegnung geschaffen werden. Am 21.03.1976 wird Schütteldorf die selbständige Stadtpfarre zum Hl. Papst Pius X., seit 03.12.2009 im Pfarrverband mit St. Hippolyt Zell am See.

Die neue Areitbahn mit Anbindung an das Schigebiet Schmittenhöhe, eröffnet 1971, brachte wichtige Impulse für den Ortsteil Schütteldorf im Wintertourismus. Die frühe Besiedlungsgeschichte geht mit dem Gut Lienberg (Limberg) auf das Jahr 1219 zurück, das Gut ging an das Stift Höglwörth (Bayern). 1869 sind in der Gemeinde Bruckberg 90 männliche und 75 weibliche Einwohner verzeichnet, zusammen 165 Personen in 33 Häusern. Heute wohnen im Ortsteil Schütteldorf 5.622 Personen (Stand 31.12.2011). Die Grenze der Gemeinde KG Bruckberg/Schmitten liegt am niedrigsten Punkt im Zellermoos auf 752 m und führt am Limberggut vorbei über den Bruckberg auf 1422 m, am Glocknerhaus auf 1688 m und zur Schmittenhöhe auf 1965 m. Das damalige Ausflugsziel 1. Ranges, das Hotel Schmittenhöhe gehörte, so wie das Glocknerhaus, zur Gemeinde Bruckberg. Die Ortsgemeinde Bruckberg/Schmitten war bis zum Jahre 1935 eine selbständige Gemeinde mit Ortsvorstehung und Ausschuss. Die Eingemeindung in die Stadt Zell am See erfolgte am 01. Oktober 1935. Zu den alten Ansiedlungen in Bruckberg zählen Höllerer, Beil, Brandstatt, Mitterleiten, Arnold, Exlern, Lienberg (Limberg), Entwies, Hub, Ober- und Unterkeil, Bergheim und die Ortsbezeichnungen Zeller-Moos, Froschheim, Keilberg, Langacker, Seespitz und Schüttausbuch oder Infang in der Probstpointen.

Herzlichen Dank an Cav. Horst Scholz für die Unterlagen und das Bildmaterial (Bezirksarchiv).



DEZEMBER 2012		weitere Veranstaltungen im Kultur Kalender Zell am See	
01. - 02.	Sternenadvent - Schifffahrt am Zeller See	15.00 und 16.00 Uhr	Esplanade
02.	ORF Radio Frühschoppen (nadj.pirchner@schmitt.at, Tel.: 06542 / 789 118)	10.00 Uhr	Areit Alm
03.	Kinderkrampuslauf	18.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
04.	Krampuslauf	19.00 Uhr	Dorfplatz Thumersbach
05.	Nikolaus für die Kleinsten	17.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
05.	Krampuslauf	19.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
08. - 09.	Sternenadvent - Schifffahrt am Zeller See	15.00 und 16.00 Uhr	Esplanade
13. - 16.	Ski Opening Mount Vacation	09.00 Uhr	Zell am See - Kaprun
19	Schmidolin Kinderskitag	10.00 Uhr	Areitbahn Talstation
20.	Konzert der Musikhauptschule	19.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
21.	„Stern:Schnuppen“ mit Katharina Stemberger	20.00 Uhr	Pfarrsaal Zell am See
24.	Weihnachtssingen der Liedertafel Zell am See	14.45 Uhr 16.00 Uhr 17.00 Uhr 18.00 Uhr	Seniorenheim Krankenhaus Friedhof Stadtplatz Zell am See
25.	Christbaumtauchen	17.00 Uhr	Oberschneiderbucht
27.	Christmas on Ice - Schaulaufen (Eintritt frei)	18.30 Uhr	Eishalle Zell am See
JÄNNER 2013			
01.	Neujahrskonzert mit dem Salzburg Ballorchester	17.00 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
02. - 27.	Snow Night Zell am See (jeden Mittwoch!). Wegen des Nite Race, findet am Mittwoch, den 23.01.2013 keine Snow Night statt! Eintritt frei!	20.00 Uhr	cityXpress
16.	Nacht der Ballone	20.00 Uhr	cityXpress
18.	Vernissage der Ausstellung „Kreative Energien“ von Veronika Strobl (bis 28.02.2013)	19.30 Uhr	Turmstube Rathaus
19.	Trasslauf - Der steilste Riesentorlauf	10.00 Uhr	Schmittenhöhe, Trass
19.	Serviceclub-Ball	20.30 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
23.	Nite Race	16.00 Uhr	Fußgängerzone Zell am See
23.	Vernissage Fotoausstellung „elements“ von Barbara Fink (bis 22.03.2013)	19.00 Uhr	Gymnasiumsgalerie Schüttdorf
26.	Rotkreuzball (Einlass: 19.30 Uhr) www.rkzellamsee.at	20.30 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
FEBRUAR 2013			
01.	Mondscheintrophy Zell am See	18.00 Uhr	Schmittenhöhe
03.	Maskottchen-Parade durch die Stadt	17.00 Uhr	Fußgängerzone Zell am See
05.	Diner Fantastique „Welcome to Mystery“ (fantasievolles Show- und Varietéprogramm mit 4-Gang Menü, www.fpcc.at)	19.30 Uhr Einlass ab 18.30 Uhr	Ferry Porsche Congress Center
07.	Glühwürmchenwanderung für Kinder	17.00 Uhr	cityXpress
09.	NostalSki	10.00 Uhr	Schmittenhöhe
12.	Faschingsdienstag „Die gute, alte Ritterzeit“	15.00 Uhr	Stadtplatz Zell am See
15. - 22.	T3BOARD	09.00 Uhr	Schmittenhöhe
17.	Internationales Eisfischen	09.00 - 14.00 Uhr	Nordufer Zeller See
20.	Exkursion nach Niedersnill - Besuch in Wilhelm Kastbergers Atelier (Autor, Bildhauer, Projektkünstler, Maler) Anmeldung: 0664 / 24 20 325	09.00 Uhr	Lokalbahn Zell am See
22.	Fastmarkt	ganztägig	Fußgängerzone Zell am See

NIKOLAUSAKTION DER PFARRE ZELL AM SEE - ST. HIPPLYT

Familien, die einen Nikolausbesuch am **Mi, 05.12.2012** in ihrer Familie wünschen: bitte bis **03.12.2012** unter Tel. 06542 / 72 478 bzw. pfarramt.zell@sbg.at melden. Freiwillige Spenden werden für einen caritativen Zweck erbeten.

WEIHNACHTSZEIT IN ZELL AM SEE

Die Vorweihnachtszeit steht unter dem Motto „Sternenadvent“: 600 Holzsterne der Lebenshilfe, Sternenprojektionen auf Hauswänden, der „Zeller Adventzauber-Markt“ mit abwechslungsreichem Rahmenprogramm. Von **06.12.** bis **23.12.** kleiner Adventmarkt am Stadtplatz. „Weihnachtliches Alphornweisen“, Streichelzoo und Sternokino in einem überdimensionalen Weihnachtspaket.



DO 22.11. – MO 24.12.2012
Vorplatz Ferry Porsche Congress Center
Donnerstag & Freitag: 15.00 - 20.00 Uhr
Samstag & Sonntag: 12.00 - 20.00 Uhr
Montag 24.12.2012: 10.00 - 14.00 Uhr

KULTUR | KALENDER | ZELL AM SEE

Veranstaltungen

Dezember 2012 | Februar 2013



zell am see

KIND KREATIV

SA 01.12.2012

ZUCKERBÄCKEREI FÜR KINDER

von 10.00-12.00 Uhr - Alter: 6-8 Jahre

3 VERSCHIEDENE KEKSSORTEN

von 13.00-15.00 Uhr - Alter: 4-6 Jahre

AUSSTECHEKSE

(auch Mütter mit ihrem 2-jährigen Kind)

von 16.00-18.00 Uhr - Alter: 8-12 Jahre, anspruchsvolle Kekse, 5 Sorten,

Zutaten und Keksteller inkl. Kochschürze, Nudelholz und Geschirrtuch bitte mitbringen

Info: www.kind-kreativ.at